

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 19.06.2011

Die Leonorenquelle wird gereinigt

Vereinbarung Arbeiten beginnen in Kürze

Bad Salzig. Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) führt an der Mittelrhein-Klinik Bad Salzig in Kürze Reinigungs- und Reparaturarbeiten für die Leonorenquelle durch. Der Hauptausschuss hat einer entsprechenden Vereinbarung, die Bürgermeister Dr. Walter Bersch mit DRV-Direktor Hartmut Hufen traf, zugestimmt.

Die Leonorenquelle wurde Anfang des vorigen Jahrhunderts gebohrt und war ursprünglich 446 Meter tief. Mittlerweile ist bei 217 Meter ein Verschluss eingetreten. Das restliche Bohrloch versandet zudem, und der hohe Eisengehalt führt zu Verflockungen mit der Folge, dass die Pumpe defekt ist und auch das Börnchen in der Bad Salziger Ortsmitte nicht mehr mit dem Mineralheilwasser beschickt wird. Das Quellwasser sprudelt nur noch am eigentlichen Quellenhaus.

Dr. Bersch hatte der Deutschen Rentenversicherung 2008 vorgeschlagen, die Leonorenquelle neu zu bohren und das zusätzliche Wasser neben den bisherigen Verwendungszwecken auch zur Energiegewinnung einzusetzen. Die Rentenversicherung teilte nun mit, dass „eine Neuerbohrung der Leonorenquelle nicht in Betracht kommt“. Insbesondere lasse sich eine energetische Verwertung des Quellwassers bei kalkulierten Erbohrungskosten von 1,4 Millionen Euro nebst weiteren 0,4 Millionen für die Anlagentechnik nicht wirtschaftlich darstellen. Auch vor dem Hintergrund der Marktsituation der Mittelrhein-Klinik Bad Salzig seien solche Investitionen nicht möglich.

„Wir sind uns der enormen Bedeutung des Quellenerhalts für Bad Salzig durchaus bewusst“, heißt es in dem Schreiben weiter. Dieser Bedeutung könne möglicherweise durch eine Reinigung der Quelle Rechnung getragen werden. Eine solche Reinigung führte im Jahr 1994 zur Regenerierung der Leonorenquelle.

Nun wird die Ausbauperforierung gereinigt und die defekte Förderpumpe ersetzt. Bürgermeister Dr. Bersch freut sich über die Vereinbarung, die dazu beiträgt, den Kurortstatus von Bad Salzig zu sichern. Die Quelle sei für das gesamte Unesco-Weltkulturerbe wichtig.